



My School Goes Green: Die Preisverleihung des großen Klimaschutz-Wettbewerbs für die Wolfsburger Schulen fand in der Volkswagen-Arena statt. FOTO: MY SCHOOL GOES GREEN/VW

Klimaschutz: „Jugendliche können mehr als nur protestieren“

Wettbewerb „My School Goes Green“: Schirmherr Carl H. Hahn kürte zusammen mit VW und Stadt die Siegerteams

VON SABRINA FRICKE

WOLFSBURG. Weil Bildungschancen für Kinder und Jugendliche und der nachhaltige Schutz des Klimas dem Ex-Volkswagen-Chef Prof. Dr. Carl H. Hahn sehr am Herzen liegen, bekam er zu seinem 95. Geburtstag im vergangenen Jahr die Schirmherrschaft für einen Förderwettbewerb zum Klimaschutz geschenkt. Bei der Siegerehrung, die jetzt im VIP-Bereich der Volkswagen Arena stattfand, zeigte sich, dass Wolfsburger Jugendliche Visionäre und Projektentwickler sind, die nicht nur über Klimaschutz reden.

Ralf Linde als Bildungsbeauftragter der Volkswagen Group Academy kann sich kein bedeutenderes Thema als „die Erhaltung der Welt“ vorstellen. Die Beteiligung des Förderwettbewerbs der Carl- und Marisa-Hahn-Stiftung lässt vermuten, dass es vielen Jugendlichen ähnlich gehe. „Meine Generation hat in den letzten 30 Jahren das Reden bevorzugt, diese Generation hier scheint das anders zu machen. Wir von VW werden uns auch von den 152 nicht prämierten Projekten etwas abgucken“, versprach Linde bei seiner Ansprache in der VW-Arena.

Gebührende Anerkennung gab es für die unterschiedlichen Projektideen unter dem Wettbewerbsmotto „My School Goes Green“ auch von der Vorstandsvorsitzenden der Hahn-Stiftung, Pia Hahn Morocco und des PUG-Ratsherrn Andreas Klaffehn als Vertreter für Oberbürgermeister Weilmann.

„Die Jugend kann mehr als nur protestieren – das hat die hohe Beteiligung gezeigt“, stellte Pia Hahn Morocco fest. „Jugendliche engagieren sich,



Links: Die Sieger der BBS 2 mit dem Projekt „Smarttechnologies For Green Homes And Buildings“. Rechts unten: Die Sieger vom THG mit einem Projekt zur CO₂-Reduzierung. Links unten: Sieger der neuen Schule mit dem Projekt „Windkraft x 4“.

FOTOS: TIM HONDKÉ

um die Welt ein bisschen grüner zu machen“, sagte sie. Ihr Dank ging an alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, an Volkswagen, an die Stadt Wolfsburg und an Lehrerinnen und Lehrer, die den Förderwettbewerb tatkräftig unterstützten.

Prof. Dr. Carl Hahn saß in der ersten Reihe bei der Kurzvorbereitung der Gewinnerprojekte. Die Idee zu diesem besonderen Geburtstagsgeschenk entstand 2019. „Schnell konnten wir Volks-

➔ Es gab 160 Visionen zum Thema Klimaschutz

wagen als Unterstützer gewinnen“, erinnert sich Roberto Sciotto, ehemaliger Assistent von Dr. Hahn.

Mit 400.000 Euro jährlich wird VW die Projektideen finanzieren. „Der Wettbewerb 'My School Goes Green' ist so

eingeschlagen, dass wir es fortführen und künftig jedes Jahr zum Mitmachen aufrufen werden“, sagte Ute Krause, ehemalige Sekretärin und Mitglied in der Carl-Hahn-Stiftung. Seit über 40 Jahren arbeite sie für Dr. Hahn und sei als Mutter der Stiftung noch immer für den Ex-Volkswagen-Chef im Einsatz und ihm verbunden.

Carl H. Hahn selbst fühle sich, wie er am Rande der Feierlichkeit der WAZ verriet, der besonderen Stadt Wolfsburg sehr verbunden. „Wolfsburg ist etwas ganz Einzigartiges, nicht nur als die Heimatstadt von Volkswagen. Wolfsburg hat die Globalität erfunden. Als andere noch gar nicht da-



Sieger des Wettbewerbs zum Klimaschutz

Gruppe A – Klassen 7 und 8:

1. Platz: Neue Schule mit dem Projekt Windkraft X 4. Für dieses Projekt wird die Carl- und Marisa-Hahn Stiftung zusammen mit Volkswagen eine kleine Windkraftanlage finanzieren.

2. Platz: Hoffmann von Fallersleben Schule mit ihrem Projekt „Wissen to go“. Eine Sitzzecke, die so mit Blumen bepflanzt ist, dass Schmetterlinge angezogen werden.

Gruppe B – Klassen 9 und 10:

1. Platz: Theodor-Heuss-Gym-

nasium mit einem Projekt zur CO₂-Reduzierung. Eingereicht von Jannik Luhmann (15), Jana Katharina Burema (16) und Nico Habenicht (16) unter der Leitung von Lehrerin Dana Weiß.

2. Platz: Phoenix-Gymnasium mit dem Projekt „Reduzierung des Energieverbrauchs in Klassenzimmern“

3. Platz: Leonardo-da-Vinci-Schule mit einem nachhaltigen Gartendesign auf 100 Quadratmetern

Gruppe C – Berufsschulklassen:

1. Platz: Berufsbildende Schulen II mit „Smarttechnologies for green homes and buildings“

2. Platz: Berufsbildende Schulen II mit dem Projekt „Filament Recycling für 3D-Druck-erlabore“

Als beste Zukunftsvision in der Kategorie Visionspreis wurde die Klasse IK202 der Carl-Hahn-Berufsschule geehrt. Ihr Projekt „Mensa for Future“, nimmt die nachhaltige Gestaltung der Schulmensa in den Blick.

ran dachten, war Wolfsburg mit Volkswagen bereits global vernetzt“, so der ehemalige Volkswagen-Chef und Ehrenbürger seiner Wahlheimat. Die VW-Stadt habe die Welt erobert und dabei nicht nur Pionierarbeit in der Mobilität geleistet. „An dieser Verbundenheit mit der Welt sollten sich Schulen ausrichten, um Kinder für die Zukunft wettbewerbsfähig zu machen.“

Eine Chancenreiche Zukunft und Lebensqualität bis ins hohe Alter hänge für Carl H. Hahn maßgeblich mit einer guten Bildung zusammen. Sein Aufruf an Erziehungsbeauftragte: „Die Stadt Wolfsburg mit ihrem VW-Kern hat viel Gutes in die Welt gebracht. Einer Erziehung der Kinder im Hinblick auf diese Verbundenheit mit der Welt sollten Eltern sich bewusst machen.“

„Weil Bildungschancen von frühem Kindesalter an Carl H. Hahn sehr am Herzen liegen, hätte es niemand besseres für die Schirmherrschaft für diesen Jugendwettbewerb sein können“, sagte auch Ehrenbürger Dr. Hans-Joachim Throl, als er das Siegerprojekt

„Mensa for Future-Projekt“ für den Visionspreis verkündete.

Viele überzeugende und innovative Ideen waren unter den insgesamt 160 nachhaltigen Visionen zum Klimaschutz. Eine achtköpfige unabhängige Jury entschied nach einem Punktesystem über die Gewinnerprojekte, darunter Bildungsdezernentin Iris Bothe, Prof. Lars Kühl von der Ostfalia, Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide und Dr. Thyman Bussemmer von Volkswagen.

Noale Büttner (18) war mit 22 anderen Schülerinnen und Schüler aus dem 12. Jahrgang von der neuen Schule mit dem Projekt „Roboter Kühlschrank“ am Start. „Das Projekt war ein Teil von unserer Facharbeit in einem Seminarfach“, sagte sie. Der Roboter solle Alarm schlagen, wenn schädliche Mittel aus dem Kühlschrank austreten. Die Berufsbildende Schule II war mit unterschiedlichen Projekten dabei. „Nächster Halt Bus“ hieß eines davon. Am Ende bekam jeder Teilnehmende einen Pokal.